

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Postbezugs M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnement nehmen alle
Postämter und Postboten
entgegen.

Nr. 200.

Neuenbürg, Samstag den 16. Dezember 1911.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Inserierung
entsprech. Rabatt.

Verantwortlicher Hr. A.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

69. Jahrgang.

Rundschau.

Man hat bisher die verschiedenen Spionage-Aufdeckungen bei uns nicht allzu tragisch genommen, selbst die Affäre der Offiziere Trench und Brandon war mit der Lektüre der prozessualen Verhandlung für die meisten abgetan; jetzt aber zeigt sich durch den Prozeß Schulz und Genossen, der sich soeben vor dem Reichsgericht abgespielt hat, daß wir es mit einer systematischen und konsequent durchgeführten englischen Spionage gegen Deutschland zu tun haben, die nicht mehr auf die leichte Achsel genommen werden darf. Wenn auch die Verhandlungen selbstverständlich unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gingen, so haben doch die einzelnen Enthüllungen erwiesen, daß das Nachrichtenbureau der englischen Marineverwaltung bemüht gewesen ist, durch Mittelspersonen die deutschen Schiffsbauwerkstätten und Maschinenbauwerkstätten nach ihren technischen und sonstigen Geheimnissen auszukundtun. Raum ist das reichsgerichtliche Urteil über Schulz und Genossen gefällt, so tritt auch schon wieder ein weiterer Landesverratsfall zulage, da es sich um den vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis in Wilhelmshaven entlassenen Schutzmann Blauf handelt. Das Beweismittel ist, daß es möglich war, deutsche Beamte mit klingendem Gelde hierfür zu gewinnen, der freundlichen Maske des britischen Agenten mehr anzuvertrauen, als sich verantworten läßt. Daß die ganze Affäre nicht dazu angetan ist, das berechtigte deutsche Mißtrauen gegen England abzuschwächen, können sich die Engländer selber lebhaft vorstellen.

London, 15. Dez. In seiner gestrigen Rede im Unterhaus bezeichnete Lord Beresford die Behauptung einer Zeitung, daß „die deutsche Armee schlechter als früher sei“ und „daß die deutschen Offiziere, wenn es zum Kampfe ginge, mit Revolvern hinter den Soldaten stehen müßten“, als unwahr und erbärmlich. Lord Beresford erklärte, wenn man in Deutschland solche Behauptungen über die englische Flotte machte, so würden sie in England eine ebenso große Erregung hervorrufen. Man sollte lieber versuchen, die beiden Nationen zusammenzubringen. Er halte es für die Pflicht eines Jeden im Parlament, an der Herstellung eines besseren Verhältnisses mitzuwirken.

Delhi, 15. Dez. Der König und die Königin von England legten heute den Grundstein zu der neuen Hauptstadt des indischen Reiches, Delhi.

London, 15. Dez. Die Arbeiterpartei plant einen neuen Besuch in Deutschland, um damit eine Friedenskundgebung zu veranstalten. Das Mitglied des Unterhauses Arthur Henderson ist von der Partei beauftragt worden, Erkundigungen einzuziehen, ob der Besuch in der nächsten Pfingstwoche oder zu einem anderen Zeitpunkt angenehm sei.

Wien, 15. Dez. Nach einem Bericht des Berliner Lokalanzeigers sind aus dem Hofe des Arsenal 3 Geschützrohre von je 1 1/2 Meter Länge und je 125 Kilogramm Gewicht gestohlen worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Lissabon, 14. Dez. Die offizielle Zeitung „Republica“ veröffentlicht die Nachricht, daß die Regierung beschlossen habe, alle Juwelen und Wertgegenstände, die in den königlichen Palästen gefunden worden sind, zu verkaufen. Ihr Wert an sich beträgt etwa 12 Millionen Mark, wird aber viel höher geschätzt. Man sagt, daß einige Edelsteine unschätzbar seien. Ein Teil des Erlöses ist für die Volkserziehung bestimmt, der Rest soll an die Staatsfinanzen abgeführt werden, um die Notlage der ärmeren Priester zu lindern.

München, 14. Dez. In Immenstadt im Allgäu ist die mechanische Ziegelei niedergebrannt. Das Feuer ist auf merkwürdige Weise entstanden. Der Ziegeleibesitzer hatte umfangreiche Hansfeste aus einem Lagerbrande der großen mechanischen Bindfaden-Fabrik in Immenstadt angekauft und wollte

die Ware auf dem Trockenlager seiner Ziegelei wieder einigermaßen brauchbar machen. Im Innern der großen Hansfalle glimmte aber noch das Feuer, und so brach der Käufer das Verderben selbst in sein eigenes Haus.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Dez. Die erste große öffentliche Wählerversammlung, in der Oberbürgermeister Dr. Mülberger-Ehlingen in großzügiger Weise sein Programm entwickelte, fand heute abend im Festsaal der Liedhalle statt und gestaltete sich zu einer machtvollen und einmütigen Kundgebung des sich seiner Kraft bewußten Bürgertums. Um 1/2 9 Uhr war der große Saal, die Gallerien und das Podium so überfüllt, daß Hunderte unverrichteter Dinge wieder abziehen mußten. In der Diskussion bezeichnete Privatier Reil im Auftrage der Volkspartei es als eine verdamnte Pflicht und Schuldigkeit seiner Anhänger, jede Stimme für Mülberger abzugeben. Postsekretär Ahner brachte die begeisterte Zustimmung der Jungliberalen zum Ausdruck. Es gehe jetzt auf das Ganze, daher: Jugend heraus für Mülberger. Geh. Hofrat Dr. v. Jobst empfahl als Vertreter des Handels und der Industrie die Kandidatur Mülberger, mit dem man zu Wasser und zu Land gut fahren werde. Es sprachen ferner Kaufmann Hauser für die Berufsgenossen, Obermeister Häusermann für das Handwerk, Schaffner Opp für die staatlichen Unterbeamten, Gemeinderat Krämer für die Weingärtner, Kaufmann Behringer für die Handlungsgehilfen. Dann kamen einige oppositionelle Fragesteller an die Reihe.

Zur Ueberfüllung im Verwaltungssach. „Der Verwaltungsmann“, das Organ für württ. Verwaltungsbeamte und Kandidaten, erhält folgende Zuschrift: Einen Beweis für die in unserem Fach herrschenden ungesunden Verhältnisse bietet uns ein Blick in den „Staatsanzeiger“. Man sollte annehmen, daß, nachdem im Laufe des Monats September über 200 unserer Fachgenossen zum Zweck der Vorbereitung auf die Dienstprüfung und Ableistung ihrer Militärpflicht außer Stellung traten, die Stellenangebote die Gesuche übersteigen. Aber nein, weit gefehlt! Eine Berechnung der ersten Hälfte des Monats September zeigt, daß auf ein Stellenangebot nicht weniger als 4 Stellensuche kommen. Eine noch bessere Illustration liefern die Bewerberzahlen um ausgeschriebene Stellen. So sind z. B. um eine auf 1. Oktober bei dem Stadtschultheißenamt S. zu besetzende Gehilfenstelle 30, um eine mit 1750 M. dotierte Gemeindefekretärstelle in Dürrenmühlader 62 Bewerber aufgetreten u. s. f. Aber ungeachtet dieser mißlichen Lage, in der sich ein verhältnismäßig großer Teil unserer jüngeren Standesgenossen befindet, erscheinen fortgesetzt Anzeigen im Staatsanzeiger, die Angebote zur Annahme von Lehrlingen enthalten. Ein Zeichen, wie wenig den von ernster Sorge um das Fortkommen und Wohl unseres Standes getragenen eindringlichen Mahnungen unserer Vereinsleitung Beachtung geschenkt wird. Das Bedauerliche an der Erscheinung ist, daß es sich des öfteren um Lehrlinge suchende Beamte handelt, die Ämter bekleiden, bei deren gehaltlicher Ausstattung darauf Bedacht genommen worden ist, daß ein gewisser Teil des Einkommens für Unterstützung durch Gehilfen auszugeben ist, ferner um Beamte solch großer und leistungsfähiger Gemeinden, die zur Bezahlung des verhältnismäßig geringen Aufwands für einen Gehilfen recht wohl in der Lage wären. In den weitaus meisten Fällen dürfte es den Beamten, die zur Bewältigung ihrer amtlichen Geschäfte eine Unterstützung brauchen, nicht schwer fallen, der Gemeindevertretung die Gründe zur Verwilligung der Mittel für einen Gehilfen überzeugend klar zu legen. Es ist mir schon erwidert worden, die Gründe für eine Lehrlingshaltung in größeren Gemeinden seien auch darauf zurückzuführen,

daß einflußreichere Bürger, insbesondere Mitglieder der Gemeindevorstände, um Aufnahme ihrer Söhne in die Rathauskanzleien nachsuchen und man eben die Gesuche nicht abschlagen könne oder aus naheliegenden Gründen nicht wolle. Ich habe dieses Vorbringen bis jetzt nicht als stichhaltig bzw. als Entschuldigung anerkennen können — im Gegenteil, es gibt mir zu denken. Als eifrige Lehrlingszüchter zeigen sich zum Teil unsere neu in ein selbständiges Amt eintretenden Kollegen.

Stuttgart, 15. Dez. Das Ministerium des Innern hat nunmehr zur Prüfung des Verfahrens, mit dem Prof. Hoffmann die Maul- und Klauenseuche heilt, eine Kommission eingesetzt, bestehend aus Oberregierungsrat Dr. v. Beißwänger, zwei Professoren der Tierärztlichen Hochschule und zwei praktischen Tierärzten. Bis diese Kommission ihre Tätigkeit beendet und Vorschläge gemacht hat, wird die Seuche weiter um sich greifen. Es wäre wohl zweckmäßiger gewesen, die bereits gewonnenen Erfahrungen des Professors Hoffmann unverweilt in der Praxis zu verwenden.

Dorb a. N., 15. Dezember. Eine hier gehaltene Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des 8. Reichstagswahlkreises beschloß, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen, vielmehr gleich im ersten Wahlgang für den Kandidaten der konservativen Partei, Landtagsabg. Dr. Mülling, einzutreten.

Heilbronn, 15. Dez. Die Zahl der Wahlberechtigten in Heilbronn für die Reichstagswahl beträgt 9227, gegen 8592 bei der Wahl 1907, also 635 mehr.

Bom Bodensee, 15. Dez. In Emmishofen entzündeten zwei Knaben einen sogenannten Kanonenschläger. Dem einen Knaben, der 5 Jahre alt ist, wurde die rechte Hand durch einen losgehenden Schuß vollständig weggerissen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Dez. Nach einer Verfügung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen ist die Verwendung von sog. Fenster-Briefumschlägen zu Briefen mit Postzustellungsurkunde unzulässig.

Herrenalb, 15. Dez. Seine Durchlaucht Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe und Gemahlin, welche während des Sommers in Herrenalb Aufenthalt genommen hatten, haben die Ehrenmitgliedschaft des neugegründeten Wintersportvereins angenommen und einen namhaften Beitrag gestiftet.

Feldrennach, 15. Dez. Besten Sonntag abend fand in der „Sonne“ in Pfingweiler unter Leitung von Hauptlehrer Unger dort ein sehr stark besuchter sogenannter Schülerabend statt. Die von den sämtlichen Schülern und Fortbildungsschülern vorgetragenen Gesänge und Gedichte und die Ausführung „Dornröschen“ zeigten von großer Liebe und Hingebung zur gestellten und auch wirklich sehr gut ausgeführten Aufgabe und von einer hoch erfreulichen Harmonie zwischen Lehrerschaft und der Gemeinde. Möge dem 3. ein 4. Abend im nächsten Jahre folgen.

Pforzheim, 15. Dezember. Die Firma S. Bronker u. Cie. erwarb die Anwesen der H. Panl und Sommer mitsamt dem dahinter liegenden städtischen Gelände, um ein modernes, vornehmes Warenhaus dort zu erstellen. Für die Stadt ergibt sich dadurch die erfreuliche Tatsache, daß die Bröhringer-Gasse namentlich und auch die Lamm- und Schweerstraße wesentlich verbreitert werden. Daß die alten Gebäulichkeiten dort endlich verschwinden, ist ebenfalls zu begrüßen.

Neuenbürg, 16. Dez. Auf den heutigen Schweinemarkt waren 18 Stück Milchschweine zugeführt, für welche Preise von 13—16 M. pro Paar bezahlt wurden.

Zur Reichstagswahl.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion nur die präzisierende Verantwortung.

Neuenbürg, den 14. Dezember 1911.

Am vorigen Samstag erschien im „Enztäler“ der Wahlaufsatz für den Kandidaten der Deutsch-konservativen Partei und des Bundes der Landwirte, Hrn. Keppler aus Calmbach. Es ist notwendig, dieses merkwürdige Nachwerk genau anzusehen und die Schiefheiten und Verdrehungen desselben richtig zu stellen. Vor allem fordert der Mißbrauch des Wortes „christlich“, das sogar zweimal vorkommt, Widerspruch heraus.

Wir machen dem Zentrum den Vorwurf, daß es eine rein konfessionelle Partei ist, daß es Religion und Politik miteinander vermischt und zwar durchaus nicht zum Vorteil beider. Hier hat das Zentrum nur das Interesse seiner Konfession im Auge.

Der Wahlaufsatz des Wahlausschusses der Deutsch-konservativen Partei geht noch weiter. Er denunziert alle Gegner der Konservativen Partei als Gegner der christlichen Weltanschauung, oder kurz und deutlich, des Christentums, als Feinde der monarchischen Staatsverfassung, als Feinde der Landwirtschaft, als Feinde der Industrie und Feinde des Handwerks. Das ist allerdings viel auf einmal.

Nun, diesmal sind Gegner der Konservativen 1. die Nationalliberalen, 2. die Freisinnige Volkspartei, 3. die Sozialdemokratie. Denn schauer Weise sind die Nationalliberalen gar nicht genannt; die Gegner sind sie doch, was Hr. Keppler noch erfahren wird, wenn er es noch nicht weiß. Nebenbei gesagt, bekämpfen Nationalliberalen und Volkspartei die Sozialdemokratie ebenso wie die Konservativen, was dem Kandidaten wohl auch bekannt sein wird. Nun, wenn er sich in der Rolle als großer, alleiniger „Sozialistenkämpfer“ gefällt, so gönnen wir ihm das Vergnügen; ob er viele zur Strecke bringen wird, ist sehr zu bezweifeln. Uebrigens hätten wir nichts dagegen.

Was bei der Sozialdemokratie vielleicht 3. Teil zutreffen mag z. B. in Betreff der Staatsverfassung und in wirtschaftlichen Anschauungen, das trifft für die beiden anderen Gegner: Nationalliberalen und Volkspartei nicht zu. Wenn der Kandidat Politiker sein möchte, so sollte er das wenigstens wissen. Das gehört ja zum ABC der Politik. Die Konservativen werfen alle Gegner in einen Topf und kempeln sie zu Feinden des Christentums und der Monarchie. Ist das „christlich“?

Wir wollen uns zunächst den ersten Punkt genauer ansehen! Wo alle Gegner der Konservativen sind Feinde des Christentums; also sind der Kandidat mit seinem Anhang die einzig wahren Vertreter des Christentums. Anders kann man diese Ausführungen nicht verstehen. Es würde wahrlich schlimm um unser Christentum, wenn es so wäre. Das ist einmal ein unverkennbarer Pharisäismus und dann noch eine unerträgliche Anmaßung und Unverschämtheit. Es ist geradezu eine Beleidigung für — Gottlob! — die Mehrzahl unseres Volkes, ihr ohne weiteres das Christentum abzusprechen. Dagegen muß im Namen des Christentums energisch Protest eingelegt werden. Wenn unsere Gottesdienste bloß von diesen „allein wahren Christen“, den Konser-

vativen, besucht würden, so wären unsere Kirchen alle viel zu groß und ständen sehr leer. Glücklichweise rekrutieren sich unsere Kirchenbesucher aus allen politischen Parteien. Nach diesem Wahlaufsatz sind auch alle nicht konservativen Geistlichen, deren es glücklicherweise nicht wenige sind, immerhin ein großer Prozentsatz, auch Feinde des Christentums oder der christlichen Weltanschauung. Haben die Konservativen das Christentum allein für sich gepachtet? Ist das nicht eine unerhörte Anmaßung? Worauf begründen diese Herren und der Kandidat den Anspruch auf Alleinbesitz des Christentums? — Bei uns spielen die Konservativen in Württemberg nie eine bedeutende Rolle. Erst der Bund der Landwirte hat ihnen eine Bedeutung verschafft, die ihnen nicht gebührt, denn es ist ganz und gar unmöglich, diese beiden politischen Gebilde von einander zu trennen. Der Bund der Landwirte hat durch skrupellose bezahlte Agitatoren durch eine ganz gemeine Agitationsweise einen Teil der Bauern für seine Zwecke mobil gemacht. Der Minister Bischof hat seinerzeit die verderbliche Agitationsweise des Bundes der Landwirte trefflich gekennzeichnet. Wie sehen auch, daß dieses politische Gebilde bereits seinen Höhepunkt überschritten hat, wie die letzten Landtagswahlen in Württemberg gezeigt haben. Was nicht auf Ehrlichkeit aufgebaut ist, hat kurzen Bestand. Lügen haben kurze Beine. Aber diese Herren sind ja die „einzig wahren Christen!“ „Um die Konservativen richtig zu verstehen, muß man in ihre Lande gehen“. Das wird die Aufgabe eines späteren Artikels sein. Dann werden wir uns auch die anderen Anschuldigungen und Verdrehungen genauer ansehen. Doch für diesmal genug! Hr. Keppler glaubt auf unsern Wahlkreis schon insofern Ansprüche zu haben, weil der Bezirk früher konservativ vertreten gewesen sei. Ja warum hat denn unser Wahlkreis diesen „Patentchristen“ den Abschied gegeben? Weil aber der Kandidat als wahrer Christ auch die Bibel kennen wird, so empfehlen wir ihm, Apostelgeschichte 8, 5, Vers 9 zu lesen.

Eingekandt. — Gemeindepolitik.

Der vor kurzem in Herrenalb von opferfreudigen Sportfreunden ins Leben gerufene Wintersportverein hat in allen auf die Entwicklung unseres Kurortes bedacht Kreisen Anklang gefunden. Auch außerhalb Herrenalbs sind zahlreiche Gönner entstanden. Nur da, wo eigentlich am meisten Sympathie für die Bestrebungen des Wintersportvereins vorhanden sein sollte, bei der Gemeindevertretung, scheinen die ausgebreiteten Samenfrüchte auf einen unfruchtbaren Boden gefallen zu sein.

Es handelt sich darum, einen geeigneten Platz für eine größere Schlittschuh- bzw. Eisbahn zu finden. Nun kommt erstlich nach sachverständigem Urteil nur ein Platz in Frage, nämlich die der Gemeinde selbst gehörigen und in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Schweizerwiesen. Nun sollte man denken, besser kann es sich ja nicht treffen; denn sicherlich wird die Gemeinde nicht nur den Platz zur Verfügung stellen, sondern auch für die Errichtung der im Allgemeininteresse liegenden Eisbahn noch einen Zuschuß bewilligen, wie das in anderen Kurorten zweifellos sofort geschehen wäre! Aber weit gefehlt! Der hohe Gemeinderat hat beschlossen, nicht

nur keinen Zuschuß zu gewähren, sondern er verlangt noch, daß der Wintersportverein aus der Tasche seiner Mitglieder für den Ausfall an der bisher erzielten Graspacht auskomme! Also prägnant ausgedrückt: der Gemeindevertretung ist das bischen Graspacht mehr wert, wie ein Unternehmen, welches zweifellos der Gemeinde dauernd viele Hunderte von Fremden herzieht und das noch dazu in der Zeit, wo an und für sich jeder Fremde doppelt und dreifach willkommen ist.

Man mag hin und her überlegen, wie man will, der Standpunkt der Gemeinde erscheint wenig verständlich. Etwas Licht fällt nun freilich in die dunkle Begebenheit, wenn — wie jetzt bekannt wird — es sich bestätigt, daß die Firma Gebr. Mönch, Brauerei und Hotelbetrieb, beim Gemeinderat den Antrag auf Ueberlassung der Schweizerwiesen an die genannte Firma gestellt hat, und zwar zum Zwecke der Eisgewinnung. Während die Firma ein Menschenalter hindurch ihr Eis an anderen, weiter abliegenden Stellen genommen hat, muß sie ausgerechnet in dem Augenblick gerade die Schweizerwiesen für sich beanspruchen, in welchem der Wintersportverein dort eine Eisbahn errichten will. Und wer den hohen Einfluß kennt, den die Firma im Gemeinderat besitzt, wird wohl nicht zweifeln, zu wessen Gunsten das Jünglein der Waage ausschlägt!

Wir können nur unendlich bedauern, daß einem so schönen, zukunftsreichen Unternehmen gerade durch diejenigen Faktoren, die ihm aufhelfen sollten — das sind vor allem Gemeinde und Hotelbesitzer — Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Wäre es technisch angängig, die projektierte Eisbahn mehr in der Mitte der Stadt als auf den am Bahnhof gelegenen Schweizerwiesen anzulegen, würden die Widerstände bald behoben sein! Aber so ist nun mal der alteingesessene Herrenalber: für Alles, was sich nicht unmittelbar in der und um die Herrenalber „City“ abspielt, fehlt ihm das warme Herz! Nun hatten sich sicherlich die Hotels und Restaurants, welche in der Bahnhofsgegend liegen, schon getüftelt, während der geschäftsarmer Winterzeit infolge der Eisbahn zahlreichere Gäste als sonst zu beherbergen und müssen nun mit langen Gesichtern ihre Pläne wieder begraben, wenn es nicht noch in letzter Stunde — denn der Frost steht unmittelbar vor der Tür — der Autorität des Hrn. Stadtschultheißen gelingen sollte, die sich bekämpfenden Interessen auf der mittleren Linie zu vereinigen.

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Voraussetzliche Witterung.

Der über Irland angetommene Luftwirbel wird zwar größtenteils nach Norwegen weiter wandern. Doch werden Störungen bis zu uns gelangen und zuweilen etwas Trübung veranlassen. Bei mäßig kalter Temperatur wird aber kein wesentlicher Niederschlag eintreten und der Himmel vorwiegend heiter bleiben.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reeb, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Siehe zweites und drittes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines 14-tägigen Kurses über Weinbehandlung, Gefeierung und Kellereipflege für Käufer an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

In der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg wird vom 8. bis 20. Januar 1912 ein Kurs über Weinbehandlung, Gefeierung und Kellereipflege der Weine abgehalten. Während dieses für Käufer (selbständige und ältere Gesellen) berechneten Kurses wird behandelt werden:

1. Im theoretischen Teil: der normale Gärverlauf des Obst- und Traubenmostes. Die nützlichen und schädlichen Organismen des Weines. Die Anwendung der Reinhefe für die verschiedenen Zwecke der Weinbereitung. Die Vermehrung der Reinhefe in Traubenmost und Wein. Die Krankheiten der Weinfässer. Die Krankheiten und Fehler der Weine (Eisigheit, Rahmigwerden, Fäulwerden, Braun-, Schwarz- und Bitterwerden, das Umklagen der Weine, der Böhler, der Schimmelgeschmack, der Unschlittgeschmack und anderes). Theoretische Grundlagen der Schönung. Die Filtration der Weine. Das Pasteurisieren derselben. Das Durch- und Umgärern fehlerhafter und kranker Weine. Die Verwendung des Schwefels in der Kellereiwirtschaft.

2. In den praktischen Übungen: Anstellung von Gärversuchen. Mikroskopische Untersuchung der nützlichen und schädlichen Weinorganismen. Mikroskopische Untersuchung fehlerhafter und kranker

Weine. Die praktische Behandlung kranker Weine. Das Ansehen der Schönungsmittel. Ausführung von Schönungsversuchen mit besonderer Berücksichtigung brauner oder sonst fehlerhafter Weine. Vorprüfung der Weine hinsichtlich ihrer Filtrierfähigkeit. Die Wiederherstellung kranker Fässer.

Das Weitere ist aus der Bekanntmachung in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 284 zu ersehen.

Stuttgart, den 28. November 1911. Sting.

Höfen a/Enz.

Bergebung von Wegbauarbeiten.

Die Erbauung eines ca. 1025 m langen Holzabfuhrwegs im hiesigen Gemeindefeld Distrikt Brennerberg wird im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Die Angebote sind in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, bis

Samstag den 23. Dezember d. Js., vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Den 14. Dezember 1911.

Schultheißenamt,
Feldweg.

Neuenbürg.
Gewähre auf einen größeren Posten

Damen- und Kinder schürzen
10—15 Proz. Rabatt.
Ludwig Pross.

Langenbrand.

Zu verkaufen:

Zwei 14 Monate alte Farren (Selbschick).
Gemeindepfleger Bohnerberger.

Bilder-Bücher
empfiehlt G. Reeb'sche Buchdr.

betreffen

Zufolge der Beschlüsse der Behörde welche zur Stempelung der Beschlüsse die Herstellungen, die bei Abgabebefreiung des Stempels und Vormundbeschlüssen, die im Rahmen der Reichsgerichtsbarkeit dieser Stelle werbebetriebe den Inhabern (Vgl. Mini Den

Mit Veranlassung der Verteilung

landw. verbunden und Stelle. Nun oder mit d. und den g. Arbeitsamt angebracht. Gew. durch Bernannten S. sandt werd. Stat.

Die vorstehenden darfsalle Neuenbürg

An die

Die land in der heimischen deshalb all. Sorten und ungepfropft gepflegt we. umgegraben angestrichen. Bekämpfung. Nistkästen für vereim zum. Die geeignete V. warten entl. Den 9. J.

zur Lösung

Zum öffentlichen Neujahrs-Geldbetrag. Die Schönhaler. Die 1912 bekannt erwidrt, wirt. lation darbz. zusehungen. Neuenbürg

Defan



sondern er verlangt aus der Tasche seiner der bisher erzielten äquivalent ausgedrückt: das bischen Gras- unternehmen, welche dauernd viele zieht und das noch für sich jeder willkommen ist. legen, wie man will, erscheint wenig verfreilich in die dunkle bekannt wird — es. Mönch, Brauerei rat den Antrag auf an die genannte im Zwecke der Gisa ein Menschen- sie abliegen- sie ausgerechnet in weizerweisen für sich interportorein dort und wer den hohen in Gemeinderat be- zu wessen Gunsten ist!

edauern, daß einem nehmen gerade durch jelfen sollten — das Hotelbesitzer — legt werden. Wäre tierle Eisbahn mehr f den am Bahnhof legen, würden die ! Aber so ist nun der: für Alles, was ad um die Herren- das warme Perz! ls und Restaurant, gen, schon geküftet, interszeit infolge der ionst zu beherbergen sichten ihre Pläne ch in letzter Stunde ar vor der Türe — hult heißen geigen zessen auf der mitt-

ann jeden Tag onniert werden.

itterung.

Luftwieder wird zwar ändern. Doch werden zuweilen etwas Trüb- Temperatur wird ober ten und der Himmel

en Teil: G. Meck, neadi in Neuenbürg.

ttles Blatt.

neuenbürg.

uf einen größeren

- und

nder schürzen

Proz. Rabatt.

wig Pross.

genbrand.

erkaufen:

Zwei 14 Monate

ste Farren (Selb-

eger Bohnenberger.

er-Bücher

G. Meck'sche Buchdr.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung, betreffend Herstellung und Abgabe amtlicher Stempel und Siegel auf private Bestellung.

Zufolge Weisung des K. Ministeriums des Innern wird auf die Bestimmung des § 360 Abs. 1 Nr. 4 St.G.B. hingewiesen, derzufolge es verboten ist, ohne schriftlichen Auftrag einer Behörde Stempel, Siegel, Stiche, Platten und andere Formen, welche zur Anfertigung von Stempelpapier, Stempelmarken, Stempelabdrücken, öffentlichen Bescheinigungen und Beglaubigungen dienen können, anzufertigen oder an einen andern als die Behörde anzufolgen. Die Inhaber von Geschäften, welche die Herstellung von Stempeln und Altschees betreiben oder vermitteln, werden unter Bezug auf diese Vorschrift zur Vorsicht bei Abgabe von Stempeln und Siegeln der genannten Art besonders ermahnt. Dabei wird hervorgehoben, daß die Dienst- siegel und Stempel der Grundbuchämter wie auch der ordentlichen Vormundschafts- und Nachlassgerichte, diesen Ämtern durch die Kanzleidirektion des K. Justizministeriums zugestellt werden, weshalb Bestellungen auf solche Siegel und Stempel nur von dieser Stelle zu bewirken sind.

Die Ortspolizeibehörden der Gemeinden, in welchen Gewerbebetriebe der in Frage kommenden Art sich befinden, haben den Inhabern derselben hiervon besondere Eröffnung zu machen. (Vgl. Minist. Erlaß vom 29. Oktober 1911, Min. Amtsblatt S. 356).
Den 9. Dezember 1911.

Oberamtmann Hornung.

Bekanntmachung.

Mit dem **Städt. Arbeitsamt Stuttgart** ist auf Veranlassung des K. Ministeriums des Innern und unter Beteiligung desselben an den entstehenden Kosten eine besondere Abteilung für die Vermittlung

landwirtschaftlicher Arbeitskräfte aller Art verbunden worden. Die Abteilung vermittelt für Arbeitgeber und Stellejuchende **kostenfrei**.

Anmeldungen können entweder direkt bei diesem Amt oder mit Rücksicht auf die bestehende telephonische Verbindung und den gegenseitigen Balanzenaustausch bei dem nächstgelegenen Arbeitsamt oder dem Arbeitsnachweis der Wanderarbeitsstätte angebracht werden.

Gesuche um Vermittlung von Personal oder Arbeit können durch Vermittlung der Schultheißenämter an jede der vorgenannten Stellen kostenfrei als portopflichtige Dienstsache eingekandt werden.

Stuttgart, den 31. Oktober 1911.

Städt. Arbeitsamt.

Die Bezirksbewohner werden aufgefordert, von der nach vorstehender Bekanntmachung getroffenen Einrichtung im Bedarfsfalle Gebrauch zu machen.

Neuenbürg, 7. Dezember 1911.

Kgl. Oberamt.

Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden und Obstbaumbesitzer.

Die Tatsache der Einfuhr großer Obstmengen vom Ausland in den letzten Jahren gibt Anlaß zur Aufforderung, dem heimischen Obstbau mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Es sollte deshalb allgemein darauf gesehen werden, daß nur bewährte Sorten und Bäume I. Qualität gepflanzt, unfruchtbare Bäume ungepfropft und die vorhandenen Bestände ordnungsmäßig gepflegt werden. Hierzu gehört, daß im Winter die Baumscheibe umgegraben, die Stämme und Äste abgezackt und mit Kalkmilch angestrichen, auch die abgezackten Teile verbrannt werden. Zur Bekämpfung des Anzeigeflers empfiehlt sich die Anbringung von Nistkästen für Meisen usw., die der Bezirks Obst- und Gartenbauverein zum Selbstkostenpreis (50 Pfg. pro Stück) vermittelt.

Die Ortsbehörden werden eruchtet, in ihren Gemeindebezirken geeignete Bekanntmachung zu erlassen und den Gemeindebaumwarten entsprechende Anweisung zu erteilen.

Den 9. Dezember 1911. Oberamtmann Hornung.

Einladung

zur Lösung von Jahreswunschehebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder **Jahreswunschehebungskarten** gegen Entrichtung eines Gelbbetrags von mindestens 1 Mark ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger **Blasch** und Ratssdiener **Schönhaler** in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1912 bekanntgegeben. Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Neuenbürg, den 14. Dezember 1911.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Dekan Uhl.

Stadtschultheiß Stirn.

Stadt Wildbad.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 19. Dez. 1911,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald II Leonhardswald,
Abt. 10c, Guldenbrücke:

4 St. Bauftangen I. u. II. Kl.

34 „ Hagftangen II. u. III. Kl.

109 „ Hopfenstangen I. — III. Kl.

Stadtwald II Leonhardswald,

Abt. 14d, Schimpfengrund:

90 St. Bauftang. I. — III. Kl.

14 „ Hagftangen II. Kl.

Stadtwald V Wanne, Abt. 12,

Große Buche:

2 St. Bauftangen II. Kl.

22 „ Hagftangen I. — III. Kl.

64 „ Hopfenstangen

Stadtwald III Sommerberg,

Abt. 14c, Sulz:

104 St. Bauftangen I. — III. Kl.

190 „ Hagftangen I. — III. Kl.

1148 „ Hopfenstang. I. — V. Kl.

135 „ Rebstecken I. Kl.

Stadtwald I Reiffern, Abt. 5b,

Kappelberg:

3 Nm. eichene Prügel II. Kl.

3 „ Reisprügel

Stadtwald II Leonhardswald,

Abt. 10b, c, Guldenbrücke:

21 Nm. Nadelholzprüg. II. Kl.

27 „ Nadelholzreisprügel

Stadtwald II Leonhardswald,

Abt. 14d, Schimpfengrund:

11 Nm. Nadelholzprügel I. Kl.

168 „ „ II. Kl.

101 „ Nadelholzreisprügel

Stadtwald III Sommerberg,

Abt. 14 Sulz:

32 Nm. tannene Rölller

104 „ „ Prügel II. Kl.

41 „ „ Reisprügel

Stadtwald V Wanne, Abt. 12c,

Große Buche:

3 Nm. Nadelholzprüg. II. Kl.

9 „ Nadelholzreisprügel.

Wildbad, den 11. Dezbr. 1911.

Stadtschultheißenamt.

Bäyner.

Neuenbürg.

Auf Weihnachten

empfehle sämtl. Sorten

Fein-Gebäck

sowie

prima Früchtenschnitzbrot

Spezialität:

selbstgemachte Eierundeln

frische

Gier und Süßrahm-

Tafelbutter.

Bestellungen von Torten u.

Kuchen werden angenommen.

Chr. Mayer,

Bäckerei und Spezereihandlung.

Eine freundliche

4 Zimmer-Wohnung

hat sofort oder auf 1. April zu

vermieten der Obige.

Schul-Schreibhefte

empfehlt

die G. Meck'sche Buchdruckerei.

Auf alle am Lager befindlichen
Manufaktur- und Wollwaren,
Handarbeiten und Stramine,
fertige Schürzen u. Unterröcke

gewähre ich bis 15. Januar 1912

10 Prozent Rabatt,

auf Pelze 25 Prozent Rabatt.

Günstige Kaufsgelegenheit ist geboten.

Wilhelm Fieß, Neuenbürg.

Zu Weihnachten

empfehle als passende Geschenke:



Uhren aller Art,

Taschen-, Wand-, Wecker-

u. Hausuhren mit Karantou,

Uhrketten, Ringe, Broschen,

Brillen u. Aneifer in Stahl, Nickel u. Gold,

Feuerzeuge mit herausnehmbarer Zündhölz,

„: bester Erfaß für Streichhölzer „:

Elektrische Bügeleisen,

Kochapparate u. Öfen

unter Zusicherung billigster Preise.

Eugen Braunwart, Neuenbürg

Uhrmachermeister und Installations-Geschäft.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk

für den Bezirk Calw.

Die Preise für Metallfadenslampen

werden mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab wie folgt festgesetzt:

25-, 32- und 50kerzige Lampen pro Stück Mt. 2.50,

100- „ „ „ „ „ 3.80.

Die Lampen sind bei den Ortsagenten erhältlich und auch ausschließlich von diesen zu beziehen.

Direktion.

Gesellschafts-Spiele

empfehlt in reichhaltiger Auswahl

zu **Weihnachts-Geschenken**

G. Meck'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Größte Auswahl am Platze.

Eine in Öfen a. Gnz noch in

Betrieb stehende

Bandsäge

billigt abgegeben.

Hidor Kaufmann,

Rheinbischofsheim (Baden).

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von aus-

wärts wolle immer das Rückporto

beigelegt werden.

Verlag d. „Gustälers“.



BN. Bitte Schaufenster zu beachten.

Fritz Gorgus

Leopoldstraße,

Artaden a. d. Roßbrücke.

Wetterfeste Codon-Kleidung

für Damen:

Codon-Capes	aus guten, imprägnierten Stoffen von	9 ⁷⁵ an
Codon-Mäntel	Raglan u. Bozener Form von	21 ⁵⁰ an
Codon-Jackenkleider	aus la. imprägnierten Loden von	24 ⁵⁰ an
Codon-Kostümröcke	in grau und Sportfarbe von	8 ⁷⁵ an
Ski-Kostüme mit Hosen	aus la. imprägniertem Loden von	52 ⁰⁰ an

für Herren:

Münchener Codon-Capes	garantiert wasserdicht von	10 ⁷⁵ an
-----------------------	----------------------------	---------------------

für Kinder:

Codon-Capes	für Knaben u. Mädchen in allen Grössen	1 ⁹⁰ an
-------------	----------------------------------------	--------------------

für Sport:
Gestrickte Golf-Paletots
in allen Farben und Längen.
Rodel-Garnituren für Damen
in ganz sparten Formen.

C. Berner, Pforzheim

Neubau Ecke Messer- und Blumenstraße.

Höfen a. d. Enz.

Am Sonntag den 17. Dez., nachm. 3 Uhr
findet im Gasthaus zur „Sonne“ eine

Wähler-Versammlung

statt zwecks Besprechung und Stellungnahme zur Gemeinderatswahl, wozu alle Wähler eingeladen sind.

Höfen.

Wahl-Vorschlag.

Fabrikant Commerell,
Karl Großmann, Mechaniker,
Karl Sprenger zur „Krone“.
Mehrere Wähler.

Höfen a. d. Enz.

Wahl-Vorschlag.

- 1) C. Commerell, Fabrikant, } seitheriger
 - 2) Adolf Sidler, " } Gemeinderat.
 - 3) Otto Schmauderer } 3. Sonne, Bürgerausschussmitgl.
- Viele Wähler.

Höfen a. d. Enz. — Eingefandt.

In dem Wahlvorschlag im Freitag-Enzläder werden den Wählern, abgesehen von Nr. 1, die vollständig einwandfrei ist, zwei weitere neue Kandidaten zur Verfügung gestellt, die bei keiner Wahl glauben, sich den Wählern nicht anbieten zu dürfen, über deren besondere Qualifikation man aber mindestens geteilter Ansicht sein kann.

Hoffentlich machen die einsichtsvolleren Wähler diesen Nummel nicht mit, sondern vereinigen ihre Stimmen auf die beiden bisherigen bewährten Gemeinderäte und einen weiteren anderen vertrauenswürdigen Mann.

Druck und Verlag der G. Weich'schen Buchdruckerei des Enztläders (Inhaber W. Conrad) in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Mein reichhaltiges Lager in

Spielwaren:

Puppen u. Puppenwagen, Kochherde, Küchen- u. Zimmermöbel, Puppenstuben, Kaufläden, Eisenbahnen, Baukästen, Werkfiguren, Mundharmonika, Trompeten, Festungen, Soldaten, ..
Gesellschaftsspiele ..

Christbaum schmuck und Christbaumständer,
Lebkuchen,
Cigarren in Weihnachtspackung

bringe in empfehlende Erinnerung.

Adolf Lustnauer.

Wir haben nächsten

Montag den 18. Dezbr., von morgens 8 Uhr ab
einen großen Transport

erstklassig. Milchkuhe, sowie nähriger
Kalbinnen und Kinder

im „Hirsch“ in Unterreichenbach
zum Verkauf und laden Viehhaber freundl. ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt
aus Rexingen.

Dobel.

Öffentliche Wähler-Versammlung.

Zu der am
Dienstag den 19. Dezbr., abends 1/8 Uhr
im Gasthaus zum „Röhle“ stattfindenden
Versammlung

betrifft Stellungnahme zur bevorstehenden Gemeinderatswahl
laden höflichst ein
die Einberufer.

Schömburg.

Wahl-Vorschlag.

Zur bevorstehenden Gemeinderatswahl empfehlen wir
unseren Mitbürgern:

Johann Kappler, Herrenkleidermacher,
Gottlieb Lörcher, Kaufmann.
Mehrere Wähler.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche

für Ausstattungen, Hotels und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Namensinwerbungen kostenfrei. Bemusterte
Offerte gerne zu Diensten.

Neuenbürg.

Weihnachten, die schöne Zeit,
Darum Alt und Jung sich freut
Kommt legt immer wieder 'ron
Und mit Ernst denkt jeder 'run,
Einzustufen all' die Sachen,
Dadurch unsere Kleinen laden.

Darum, meine lieben Kunden,
Habe ich mit euch empfunden
Hab' die! hier mein Lager an,
Wo ein jeder kaufen kann
Für ganz wenig Geld Geschenke,
Was ein jeder sich bedient.

Jetzt gibt es in meinem Laden
Hilfsbücher aller Art,
Briefspatzen, schön und fein,
Und in Schachteln, groß u. klein,
Druckereien, Cellulose,
Kartenschachteln, ohne Gilt,
Und, Schatz noch, ohn' zu nennen,
Hilf' ich reich an Cigarren.

Fr. Heinzelmann,

Neuenbürg, Hauptstraße.
!!! Weihnachtskarten !!!
Empfehle außer oben ange-
führten Artikeln mein reichhal-
tiges Lager in passenden
Weihnachts-Geschenken!
Beachten Sie mein Schaufenster

Neuenbürg.

Größere Wohnung

per 1. April eventuell auch später
(auf Wunsch auch Badzimmer)
zu vermieten.

Schriftliche Offerten sind zu
richten unter Nr. 200 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gottesdienst
in Neuenbürg

am 3. Advent, den 17. Dezember,
Predigt 10 Uhr (Ap. 8, 19-26; Lieb
Nr. 101): Defon 11/1.

Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der
Kinderschüler.

Donnerstag, den 21. Dezember,
Thomasfesttag mit Gottes-
dienst abends 5 Uhr.

(Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.)
— Am 4. Advent, den 24. Dez., Vor-
bereitung u. Besuche für die Abend-
mahlsfeier des 3. Christfest. —